

# Übungsaufsatz zum Protokoll

## Niederschrift Über die Deutschstunde am 23.5.2000

**Ort:** Wernher-von-Braun-Gymnasium

**Zeit:** 11.45 - 12.30 Uhr

**Anwesend:** alle Schüler der Klasse 9b und die Deutschlehrerin Frau Albrecht

**Schriftführer:** Holger Dempe

**Tagesordnung:** 1. Skelettfunde bei Straubing

1.1 Entdeckungsgeschichte des ersten Skeletts

1.2 Informationen über die Steinzeitmenschen

2. Funktionsweise professioneller Ausgrabungen im Grundprinzip

3. Besonderheiten der Funde und Rückschlüsse auf das Leben der Steinzeitmenschen

### zu TOP 1: Skelettfunde bei Straubing

Auf einem seiner vielen Streifzüge, so berichtet der Bauer Leo Schwarzmüller, fand er beim Graben Knochen und legte kurze Zeit später ein ganzes Skelett frei. Bemerkenswert, so der Hobbyarchäologe, sei die anscheinend komplette Erhaltung des Skeletts und seiner Beigaben. Der Armreif, die Goldsteinkette und der Schuhleistenkeil, alle entweder aus Stein, Holz oder Muscheln, deuten auf einen Steinzeitmenschen hin, da in dieser Zeit noch keine Metalle genutzt wurden. Da private Grabungen verboten sind und der Fund extrem wichtig ist, meldet sich der Bauer sofort bei einer zuständigen Behörde. Ein professionelles Archäologenteam setzt die Arbeit fort und stellt fest, dass es sich um einen über 4000 Jahre alten Friedhof aus der Steinzeit handelt. Alle Objekte aus dieser Zeit können Aufschluss über viele Dinge geben, da in diesem Zeitraum noch keine Schrift existierte.

### zu TOP 2: Funktionsweise professioneller Ausgrabungen im Grundprinzip

Es wird erklärt, dass die Altertumsforscher damit beginnen, dass sie den Grabungsbereich in Parzellen aufteilen. Danach tragen sie vorsichtig die Humusschicht ab, später wird nur noch mit speziellen Schabern gearbeitet. Verfärbungen im Erdboden, wie besonders helle Stellen, geben darüber Auskunft, dass hier schon früher gegraben wurde, was für die Forscher oft bedeutsam ist. Wird ein Skelett oder ein anderes frühzeitliches Objekt vermutet, arbeiten sie sich behutsam mit Gartengeräten wie Hacken und kleinen Schaufeln vorwärts. Werden sie fündig, wird mit einem Pinsel und einer Art Löffel der Rest freigelegt.

### Zu TOP 3: Besonderheiten der Funde und Rückschlüsse auf das Leben der Steinzeitmenschen

Im Falle von Aiterhofen bei Straubing bringen die Forscher immer mehr Gegenstände und Skelette an das Tageslicht. Am Ende finden sie auf 15.000 m<sup>2</sup> ungefähr 200 Gräber. Alle Körper sind in der so genannten Hockerlage begraben. Das heißt, alle liegen ähnlich wie beim Schlafen auf der linken Körperseite, ihre Köpfe weisen nach Osten, die Beine nach Westen und das Gesicht nach Süden. Außerdem sind die Arme überkreuz auf der Brust zusammengelegt, wobei die Fingerspitzen das Kinn berühren. Laut einem Spezialisten sei diese Stellung normal für diese Zeit, da erst seit dem Christentum die Körper gestreckt liegend begraben werden. Auch die Ausrichtung nach den Himmelsrichtungen stehe wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Sonne. Ein Sprecher erklärt, dass das Erscheinungsbild des Urmenschen ähnlich dem heutigen ist, er hatte eine durchschnittliche Körpergröße von ca. 1,50m, jedoch wurde er in der Regel nicht älter als 40 Jahre. Des weiteren wird geklärt, dass die Grabbeigaben, wie Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Gefäße etc., erkennen lassen, wie reich ihr Besitzer war, aber vor allem auch, dass die Urmenschen an ein Leben nach dem Tod glaubten.